

Rhätsandsteine am Fuchsberg östlich von Seinstedt

Heinz-Gerd Röhling *

Beschreibung des Objektes

Am Fuchsberg zwischen Seinstedt und Hedeper liegt östlich der Landstraße 82 ein großräumiges Steinbruchgelände von mehr als 200 m Länge. In dem heute aufgelassenen und durch die Vegetation teilweise verdeckten Steinbruch sind flachlagernde Sandsteine des Oberen Keupers (Rhät) aufgeschlossen.

Der auflässige Steinbruch am Fuchsberg liegt an der Nordwestflanke der Aufwölbung des Fallsteins, die durch die Bildung eines Salzkissens in den steinsalzführenden Schichten des Zechsteins entstanden ist. Dabei wurden die über dem Zechstein lagernden jüngeren Schichtenfolgen aufgewölbt und emporgehoben. Später erfolgte dann eine tiefgreifende Abtragung, so dass heute im Kernbereich der Aufwölbung des Fallsteins Schichten übertage austreichen, die ansonsten von einer mächtigen Deckschicht jüngerer Schichten überlagert werden. Hier am Fuchsberg sind die Unterrhätsandsteine des Oberen Keupers freigelegt worden.

Aufgeschlossen sind im Steinbruch massige, feinkörnige Sandsteine des Unterrhät mit flach rinnenförmiger Schrägschichtung. Rippelmarken zeigen eine Ablagerung im Wasser an. In die Sandsteine eingeschaltet sind graugrüne Ton- und Schluffsteinlagen, die durch eine ausgesprochen gut entwickelte Horizontalschichtung gekennzeichnet sind. In diesen Horizonten ließ sich eine reiche Fauna nachweisen, die neben Fischen vor allem durch Arthropoden geprägt ist. Dazu gehören Conchostracen, Limuliden sowie eine hochdiverse Insektenfauna. Daneben sind zahlreiche Pflanzenreste enthalten.

Abgelagert wurden die Unterrhät-Gesteine von Flüssen bzw. in Seen (fluviatil bzw. limnisch). Überlagert werden sie von dünnbankigen bis plattigen Feinsandsteinen, die z.T. geflasert sind ("Flasersandstein") und die stratigraphisch dem Mittelrhät angehören. Darin eingeschaltet sind dunkelgraue Ton-/Schluffsteinlagen. An der Basis des Mittelrhät ist ein "Bonebed" entwickelt. Die Ablagerungen des Mittelrhät werden einem fluviatilen bis deltaischen Milieu zugeordnet.

Literatur zum Geotop:

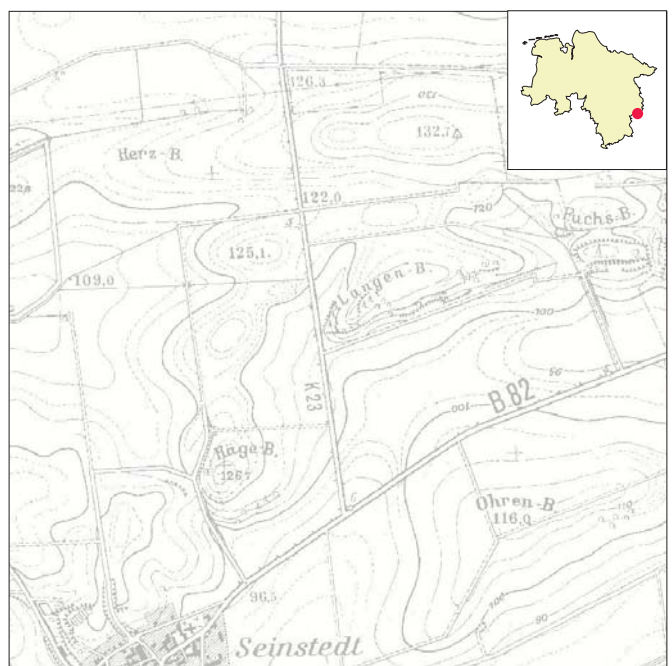
Appel, D. (1981): Petrographie und Genese der Sandsteine des Unter- und Mittelrhät im nördlichen Harzvorland (Ostniedersachsen). - Mitt. geol. Inst. Hannover, 133 S.; Hannover.

Look, E.-R. (1985): Geologie, Bergbau und Urgeschichte im Braunschweiger Land. - Geol. Jb., Reihe A, Heft 88, 452 S.; Hannover

Schulz, R. & Röhling, H.-G. (2000): Geothermische Ressourcen in Nordwestdeutschland. - Z. angew. Geol., 46,3: 122 - 129; Hannover.



Abb. 1: Unterrhätsandstein im auflässigen Steinbruch am Fuchsberg östlich Seinstedt (Foto: H.-G. Röhling)



Welche Karten gibt es - Topographie, Geologie

Topogr. Karte, 1 : 25.000, Blatt 3929 Schladen, Geol. Karte 1: 25.000, Blatt 3929 Schladen, Geol. Übersichtskarte 1 : 200.000, Blatt 3926 Braunschweig

Handelt es sich um ein Naturschutzobjekt?:

nein

Was gibt es zu berücksichtigen:

-

Wo kann man essen, übernachten:

Gaststätten und Restaurants in den umliegenden Gemeinden und Städten, dort auch zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten

Was kann man sonst noch besichtigen:

Heeseberg bei Jerxheim, Asse, Kiesgrube bei Winningstedt

Herausgeber und Fachbehörde für den Geotopschutz:

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Stilleweg 2, 30655 Hannover
Tel.: 0511-643-0, 0511-643-2304
www.lbeg.niedersachsen.de

Internet-Adressen:

www.nlf.de/geologie/anwendungsgebiete/objektliste-geotope.htm
www.dgg.de, www.geo-top.de, www.geotope.de
www.tag-des-geotops.de, www.geoakademie.de



Abb. 2: Auflässiger Steinbruch am Fuchsberg östlich von Seinstedt (Foto: H.-G. Röhling)

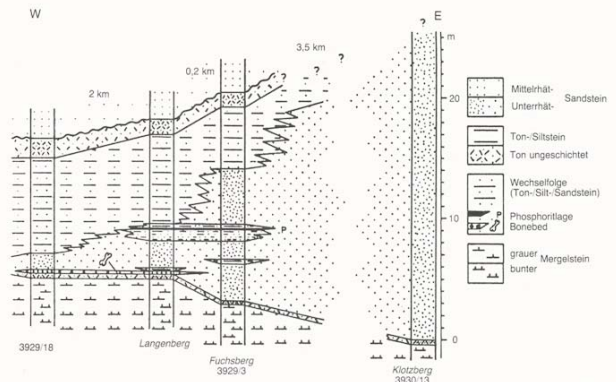


Abb. 3: Verzahnung zwischen Rinnen- (Unterrhät-Sandstein) und Überflutungsfazies (Unterrhät in Steinmergelkeuperfazies) des Unterrhäts am Fallstein (aus Look 1985, nach Appel 1981)

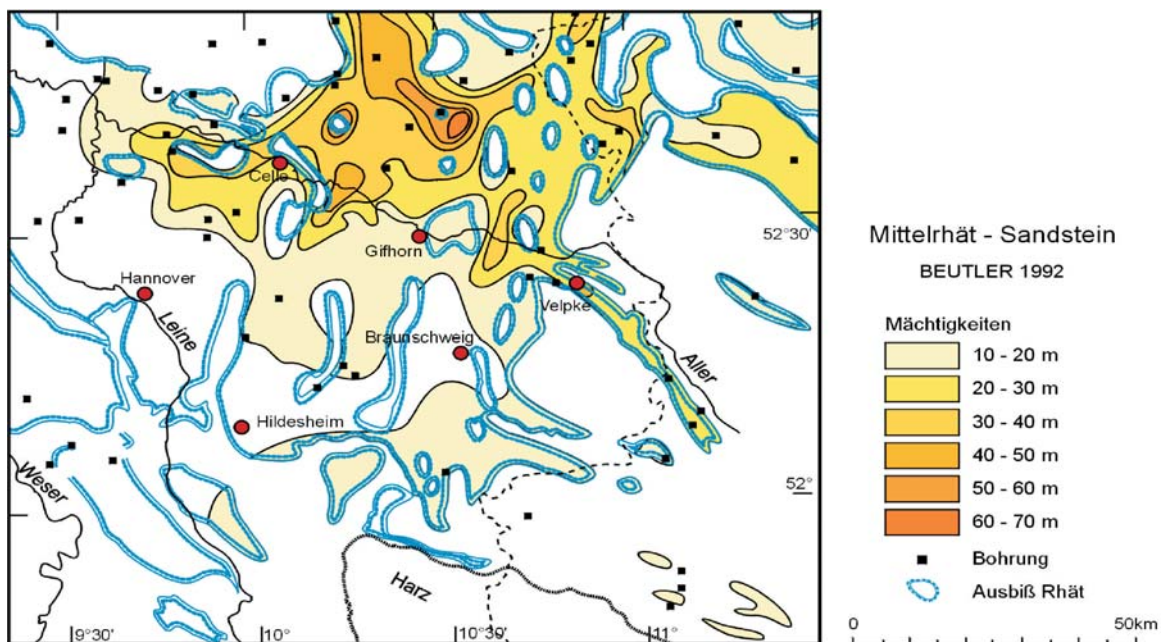


Abb. 4: Verbreitung und Mächtigkeitsverteilung der Rinnensandsteine im Oberen Keuper am Beispiel des Mittelrhäts (nach Beutler 1995, aus Schulz & Röhling 2000)

LBEG-Codierung: Geotop 3929/2, TK25: 3929 Schladen, R: 1614020; H: 5771120

Verantwortlich: LBEG: Dr. Heinz-Gerd Röhling